

1 Geist und Fiktion statt Scripted-Reality

2

3 Seit circa zehn Jahren kommen im Fernsehprogramm privatrechtlicher
4 Rundfunkanstalten vermehrt Scripted-Reality-Formate zur Ausstrahlung. Dabei handelt
5 es sich um Sendungen, die durch einen angeblich dokumentarischen Inszenierungsstil
6 den Anschein erzeugen wollen, die dort porträtierten Handlungsabläufe entsprächen
7 der Realität. Dass es sich bei den zumeist in prekären Verhältnissen sozialisierten
8 Menschen um Laiendarsteller handelt und das gesamte Geschehen sowie ein Großteil
9 der Dialoge gescrriptet ist, bleibt vielen Fernsehzuschauern verborgen. Prominente
10 Beispiele sind das von Sat 1 platzierte Format „Pures Leben – Mitten in Deutschland“
11 oder die Sendung „Bauer sucht Frau“.

12

13 Mit Ausnahme einiger Gerichtsshows sind bisher keine Scripted-Reality-Formate durch
14 das öffentlich-rechtliche Fernsehen produziert worden. Regelmäßig jedoch melden sich
15 Branchenkenner zu Wort, die daran zweifeln, dass sich die Programmverantwortlichen
16 von ARD und ZDF auf Grund der beachtlichen Quotenerfolge einiger Sendungen diesem
17 Genre des Reality-TV gegenüber dauerhaft ablehnend verhalten werden, da auch die
18 geringen Produktionskosten derartiger Sendungen als Anreiz gelten.

19

20 Die Jusos Hamburg begrüßen das für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk geltende
21 Gebot der Staatsferne. Gleichwohl sind wir der Ansicht, dass zwischen der Produktion
22 von Scripted-Reality-Formaten und dem öffentlich-rechtlichen Programmauftrag eine
23 Unvereinbarkeit besteht. Ein informierendes, bildendes und unterhaltendes
24 Fernsehprogramm muss sich durch Qualität auszeichnen. Für Sendungen, in denen sich
25 gecastete Laiendarsteller unter fragwürdigen Drehbedingungen in entwürdigende
26 Situationen begeben darf bei ARD und ZDF kein Platz sein. Die Jusos Hamburg fordern
27 die SPD-Bürgerschaftsfraktion und den SPD-Senat auf, gemeinsam mit den durch die
28 SPD entsendeten Vertretern der Rundfunkräte und anderen dort vertretenen
29 gesellschaftlichen Gruppen das Gespräch mit Programmverantwortlichen der
30 Rundfunkanstalten zu suchen und diesen Standpunkt vorzutragen.